

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 163. Montag, den 10. December 1821.

Theaternachrichten.

Wie das mitgetheilte Repertoire ankündigt, wird in diesen Tagen Shakespeares Kaufmann von Venedig gegeben, welchem Meisterwerke des größten dramatischen Dichters man mit besonderem Interesse entgegen sehen dürfte. Zwar ist nicht zu leugnen, daß jede Dichtung Shakespeares, im Vergleich mit so manchen neuen Dramen — deren Wirkung auf den Hörer, nur durch den Klang, aber nicht durch den tiefen Sinn ihrer Worte, hervorgebracht wird — etwas Fremdartiges haben mag, denn ein Unterschied bleibt es immer, ob wir von dem Leben und der Welt nur erzählen hören, oder ob uns das Leben und die Welt selbst, in der Quelle ihrer Erscheinung von einem Shakespeare zum harmonischen Ganzen im Schauspiel verdichtet, vor die Sinne tritt. Wird doch einem Auge, welches sich im Wachsfiguren-Cabinet lange Zeit an dem Kleiderstaat und den todten Angesichtern der stillen Welt: Eroberer und Beherrscher ergötzt hat, ein Laocoon darauf ein fremdartiger Anblick seyn. Aber wie bald wird der Geist des vollendeten Kunstwerks, bei mehrerer Beschauung, mit unabwehrbarer Gewalt durch das Auge in das Gemüth dringen und dem Beschauer, im entzük-

tenden Selbstvergessen, alle gesehenen wächsernen Helden im glänzendsten Gewande vergessen lassen.

Noch hat niemand die Wirkung eines Shakespearschen Stückes auf das menschliche Gemüth mit treffenderen Worten geschildert, als Göthe. Wir rufen seine Worte den Lesern in das Gedächtniß zurück, da dieselben nicht nur im Allgemeinen, sondern auch ins Besondere auf jede einzelne Dichtung des brittischen Meisters bezogen, ihre volle Bedeutung behalten:

„Die Bühnendichtungen Shakespears,“ sagt Göthe im Wilhelm Meister, „scheinen ein Werk eines himmlischen Genius zu seyn, der sich den Menschen nähert, um sie mit sich selbst auf die gelindeste Weise bekannt zu machen. Es sind keine Gedichte; man glaubt vor den aufgeschlagenen, ungeheuren Bühnen des Schicksals zu stehen, in denen der Sturmwind des bewegtesten Lebens sauft, und sie mit Gewalt rasch hin und wieder blättert. Alle Vorgefühle, die ich jemals über Menschheit und ihre Schicksale gehabt, die mich von Jugend auf, mir selbst unbekannt, begleiteten, finde ich in Shakespeares Stücken erfüllt und entwickelt. Es scheint, als wenn er uns alle Schicksale offenbarte, ohne daß man doch sagen kann: hier oder

„da ist das Wort der Auflösung. Seine Menschen scheinen natürliche Menschen zu seyn, und sie sind es doch nicht. Diese geheimnißvollsten und zusammengesetztesten Geschöpfe der Natur handeln vor uns in seinen Stücken, als wenn sie Uhren wären, deren Zifferblatt und Gehäuse man von Crystall gebildet hätte, sie zeigen nach ihrer Bestimmung den Lauf der Stunden an, und man kann zugleich das Räder- und Federwerk erkennen, das sie treibt.“

So weit Göthe.

(Der Beschluß folgt.)

E i n l a d u n g.

„Die Erde liegt in den letzten Zügen. Der eilfte December irdischen Calenders ist ihr Sterbetag.“ So meldet unsre allgemeine Weltzeitung, der Aberglaube. Da nun im Extrablatt derselben Flugschrift die Sonne bereits eine ledige Stelle nebst ihrem überflüssigen Licht- und Wärme-Vorrath ausbietet, so ist zu befürchten, die Schreckenspost habe Grund.

Je seltner bei dem gesegneten Leben unsrer Familie solche Fälle sich ereignen, um desto feierlicher wird der Trauerzug werden. Kommen mit langen Fibern tragen die Fackeln, das Sargtuch hält die Nacht, und alle Stürme läuten. Die Gruft ist weit, denn die gute Schwester war wohlgenährt. Der Mond schießt über das Grab und geht dann in fremde Dienste. Den Leichenzettel drückt die Natur und vertheilt ihn gratis in der Schöpfung.

Wer von unsern Bettern und Ruhmen Lust hat, die Jammerscene zu schauen, der komme zur

Unterzeichneten. Vom Gölter meiner Wohnung überblickt man die Bühne trefflich. Ich bin ja Nachbarin der Erde. Sie hat mir früher oft genug in die Fenster gelugt, es soll ihr jetzt, bei meiner Schönheit! ein Gleiches werden.

Schlüßlich bitte ich noch, des Raumes wegen, die Trabanten daheim zu lassen. Auch möchte Saturn die Sporen ablegen, weil die Falbeln der jungen Damen, einer Vesta, Juno, Ceres und Pallas in Gefahr kommen könnten.

Frau Venus,
Gastgeberin zum zweiten Planeten des Copernicanischen Sonnenstaates.

N a c h s c h r i f t.

Harren wir umsonst, dann ist das Sündenmaß der lügenhaften Zeitung voll. Das Gericht der Aufklärung verweist den Redacteur unsres Sternengebietes, und giebt ein Auto-da-Fé von den voreiligen Todtenzettel. So verwandelt sich die Tragödie in ein Lustspiel und wir sehen doch Etwas. E. W. G.

C o n c e r t a n z e i g e.

Der Beifall, welchen sich Demoiselle Ganz seit ihrem Erscheinen auf unserer Bühne durch ihren klaren, lieblichen und geschmackvollen Gesang gewonnen hat, läßt uns hoffen, daß es dem hiesigen Musik liebenden Publikum sehr erfreulich seyn werde, daß diese Sängerin Montags, den 17. December, im Saale des Gewandhauses ein Vocal- und Instrumentalconcert geben, und in demselben mehrere treffliche Gesangstücke vortragen wird, worunter auch die von Madame Regger: Vespermann in die Oper: die schöne Müllerin eingelegte, und vom Kapellmeister Winter componirte sich befinden. P. G.

Vorläufige Anzeige der Kunst- und Spielwaaren-Weihnachtsausstellung von Carl Eichorus jun.

Aufgefordert durch die mich jederzeit ehrenden zahlreichen Besuche hoher Gönner und Freunde werde ich, so wie seit einer Reihe von Jahren, auch zu bevorstehendem Weihnachten eine sehr geschmackvoll sortirte Kunst- und Spielwaarenausstellung veranstalten, wozu ich, unter Versicherung möglichster Billigkeit, ein resp. hiesiges als auch auswärtiges Publikum hierdurch ganz ergebenst einlade. Den Tag der Eröffnung, so wie die vorzüglichsten, dieses Mal sehr bedeutenden, neuen Gegenstände werde ich mir die Ehre geben nächstens besonders anzuzeigen. Obgleich das mehrjährige Local meiner Ausstellung

Der Saal der 2ten Etage des Klassischen Kaffeehauses auf der Catharinenstraße

bereits hinlänglich bekannt ist: so veranlassen mich doch mehrere, voriges Jahr geschehene Nachfragen in meinem früher inne gehaltenen Local, dem Saale des ehemaligen Quartieramtes, auf das jetzige, oben erwähnte hierdurch besonders aufmerksam zu machen. Leipzig, den 11. December 1821.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse Nr. 10,

empfehlte nachstehende Artikel, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, als: Stahl-Armbänder, dergl. Gürtelschnallen und Schlösser, Moirés- und Scherpenbänder, Blumen, Diadems, Arbeitsbeutel und Taschen, Geldbörsen, Tabaksbeutel, Hosenträger, Handschuhe aller Arten, Schildkröt- und feine Hornkämme, Borduren, seidnen und Stahl-Canevas, Spitzen, Blondes, faç. Gazen zu Kleidern, Kleidergarnirungen, Stickereien, als: Häubchen, Kragen, Manschetten, Tücher etc. chinesische Corallen, Parfümerien und mehrere dahi einschlagende Gegenstände, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

W o h l f e i l e W a a r e n .

Schwarze und coul. Sammete à 18 Gr., baumwollene Lavantine, farrirt und gestreift, zu Kleidern à 5 bis 7 Gr., engl. Gingham's-Kleider mit Ranten à 24 bis 32 Gr., feine engl. breite Dimity's oder Wallis à 4 bis 5 Gr., leinene Mannshemden à 18 bis 24 Gr., schwarzseidne Vorhemdchen für Herren à 22 bis 26 Gr., coul. lederne Handschuhe für Herren und Damen à 5, 6 und 7 Gr., weiße leinene Taschentücher, die unter dem Fabrikpreise verkauft werden à 3 bis 8 Gr., baumwollene Crepptücher à 7 bis 12 Gr., dergleichen mit Seide à 13 Gr., gedruckte Cattune zu herabgesetzten Preisen à 2 bis 5 Gr., coul. und schwarze feine Merinos à 7 Gr., schwarze und coul. schwere Florence à 8 bis 9 Gr., schwere schwarze Marcelline à 12 Gr., schwarze Levantine à 9 bis 12 Gr., schwarzseidene Tücher à 10 bis 20 Gr., baumwollene und wollene Westenzeuge à 4 bis 12 Gr., gestreifte Körper-Nanquins à 2½ bis 3 Gr., wollene Beinkleiderzeuge à 9 bis 24 Gr., Eau de Cologne, das Glas à 4 Gr., dergleichen von Farina prima Qualität, das Glas à 8 Gr., verkaufen
Gebrüder Käferstein am Markte.

Verkauf. Neuer holländischer Rummelkäse, so wie auch dergleichen ohne Rummel, das Pfund 3 Gr., ist wieder angekommen bei Traugott Sigmund Klett jun. Ritterstraße Nr. 711, in Leipzig.

M a d a m e I f f e r n e t

empfiehlt sich zu bevorstehendem Weihnachten mit ihren neuen geschmackvollen Pariser Moden, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens. Hainstraße, kleines Joachimsthal Nr. 197, eine Treppe, vorne heraus.

Verkauf. Extra feines spanisches Dfenlack, einer der feinsten Wohlgerüche, die Stange 2 Gr., ist nun wieder zu haben bei Johann Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711, in Leipzig.

Verkauf. 1819er moufirender Champagner von vorzüglicher Güte, sowie auch andre französische rothe Weine, sind fortwährend im Ganzen und Einzelnen billig zu haben, bei Heinrich Schomburgk, Nr. 80.

Verkauf. Von den bekannten Jena'schen Cervelat- und Würzwürsten habe ich wieder frische Waare in Commission erhalten, und verkaufe von erstern das Pfund zu 11 Gr. und letztere das Duzend zu 12 Gr.

Ernst August Sonnenkalb, im Thomasgäßchen.

Verkauf. Ein gutes frommes Pferd, von schönem Aeußern, steht von heute all täglich zum Spazierenreiten an solide Personen zu vermietthen bereit, bei Georg Herzner, Windmühlengasse in Herrn Dessy's Hause.

Logis gesucht. Ein möblirtes Zimmer mit einem Alkoven, mehrere Treppen hoch und wo möglich mit der Aussicht ins Freie, wird von einem einzelnen jungen Manne gesucht. Da derselbe an diesem Orte ganz fremd ist, so wäre es ihm wünschenswerth, bei einer gebildeten Familie wohnen zu können, in deren Gesellschaft er seine wenigen freien Abendstunden zubringen dürfte. Eine gefällige Angabe der Wohnung und Bedingungen wird unter Add. E in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Zu vermietthen steht auf der Grimma'schen Gasse in Nr. 590 von Ostern 1822 an ein sehr geräumiges und wohleingerichtetes Gewölbe nebst daran befindlicher Schreibstube; worüber in Nr. 514 auf dem Brühl 3 Treppen hoch das Nähere zu erfahren ist.

Thorzettel vom 9. December.

Grimma'sches Thor. U.	Ranstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Fr. v. Carlowitz, v. Dresden, in der Säge 6	Die Hamburger r. Post 7
Vormittag	Nachmittag.
Fr. Herzogin v. Coësignac, v. Dresden, p. d. 2	Die Jena'sche f. Post 2
Die Dresdner r. Post 7	Dr. Bgmstr. Jahn, v. Hilmeredorf, in d. Sohne 3
Dr. Oberhofgerichtsr. v. Zehmen, v. Staufig, bei Adv. Golden 11	Drn. Kfl. Emollette u. Crompton, aus-London u. Frankf. a. M., im Blumenberge 4
Nachmittag.	P e t e r s t h o r. U.
Fr. Vice-Oberhofricht. v. Schindler, von Wurzen, im Hotel de Baviere 1	Gestern Abend.
Fr. Creihauptm. v. Nischwitz, v. Schmöln, beim Böttcher Förster 2	Die Coburger f. Post 12
Halle'sches Thor. U.	H o s p i t a l t h o r. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Dr. Kfm. Zuberfls, a. Rixheim, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe 5	Auf der Schneeberger Post: Dr. Organist Schreiber, a. Klingenthal, bei Guldner, Dr. Dr. Klett, a. Bern, Dr. Hofmeister Rathieu, a. Martinsbruck, u. Drn. Kaufm. Rascher u. Peter, a. Gsur u. Livorno, in St. Berlin 6
Die Magdeburger f. Post 8	
Nachmittag.	
Fr. Ober-Postamtsrath Hüttner, von hier, von Berlin zurück 1	